

Weiß-Blaue RUNDSCHAU

KULTUR / POLITIK / WIRTSCHAFT / WISSENSCHAFT



Zeitschrift des Bayernbund e.V. für Altbayern, Franken und Schwaben



◆ **Einladung zur
Landesversammlung
am 27. Juni 2025 auf
Herrenchiemsee** (Seite 5)



Bayern – Freistaat mit Zukunft

Bayern – lebens- und liebenswert durch eine große Vielfalt von wunderbarer Natur, intakten Dorfgemeinschaften und pulsierendem Leben in den Metropolregionen. Die Welt schätzt Bayern für seine Kultur und als wirtschaftlich erfolgreiche Spitzenregion. Trotzdem ist Aufmerksamkeit gefordert: Der rasante politische und gesellschaftliche Wandel gefährdet unsere bayerische Lebensart.

Aus dieser Erkenntnis heraus schließen sich bayerisch gesinnte Bürger seit über 100 Jahren im Bayernbund e.V. zusammen. Verwurzelt in Geschichte und Tradition sind wir offen

für Neues und bereit, die Zukunft unseres Landes aktiv mitzugestalten.

Der Bayernbund versteht sich als überparteiliche Organisation für staatsbewusste und landesverbundene Bürgerinnen und Bürger in oder aus Bayern. Er befasst sich mit dem staatspolitischen Geschehen in und um Bayern, der Geschichte und Kultur sowie der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung des Landes.

Interessenten finden Erläuterungen zum Bayernbund, seiner Geschichte und seiner Ziele sowie eine Beitritts-

erklärung im Internet unter www.Bayernbund.de.

Als Verbandsorgan des Bayernbundes dient die „Weiß-Blaue Rundschau“, die alle Mitglieder kostenlos erhalten. Berichte aus Politik, Kultur, Wirtschaft und Wissenschaft finden sich auch auf unserer Homepage unter https://www.bayernbund.de/aktuelles_landesverband/ oder auf Facebook unter www.facebook.com/BayernbundLandesverband.

Regionale Verbände wirken dabei mit, unsere Ziele umzusetzen und die bayerische Lebensart zu erhalten. ◆

Verbände

Landesverband

Sebastian Friesinger, MdL (Landesvorsitzender)
Gabriele Then (Geschäftsführung)
Münchener Str. 41
83022 Rosenheim
Telefon: 08031/9019140
Email: postfach@Bayernbund.de
Bürozeit: Mittwoch 09:00 Uhr bis 12.00 Uhr



Kreisverband Dachau

Dr. Edgar Forster
Tel.: 08131/85108
Email: e.forster@aura-personal.de

Kreisverband Deggendorf

Maximilian Frankl
Tel.: 0160/92737708
Email: maximilian@frankl.email

Bezirksverband Franken

Thomas Blösel
Tel.: 0160/4707311
Email: bloesel-privat@t-online.de

Kreisverband Holledau

Monika Kaltner
Tel.: 0175/8069923
Email: heimatpflegerin@landkreis-kehlheim.de

Kreisverband Memmingen/Unterallgäu

Dr. Franz-Rasso Böck
Email: bayernbund-kempten@web.de

Kreisverband München und Umgebung

Hubert Dorn, Bezirksrat
Tel.: 089/176291
Email: hubert.dorn@gmx.de

Kreisverband Neustadt/WN, Weiden, Tirschenreuth

Georg Stahl, MdL a.D.
Tel.: 0961/7912

Kreisverband Oberland

Anian Bichlmaier
Email: AnianBichlmaier@t-online.de

Kreisverband Passau

Horst Wipplinger, 1. Bgm. a.D.
Kinsing 4b, 94121 Salzweg

Kreisverband Regensburg

Konrad Schwarzfischer
Email: konrad.schwarzfischer@t-online.de

Kreisverband Rosenheim

Christian Glas, 1. Bgm. a.D.
Email: info@bayernbund-rosenheim.de

Kreisverband Traunstein

Dr. Franz-Xaver Heigenhauser
Tel.: 0160/1836605
Email: franz.heigenhauser@web.de

Kreisverband Weilheim-Schongau/Garmisch-Partenkirchen

Dr. Leopold Hahn
Tel.: 0160/3627526
Email: leopold.hahn@web.de



Liebe Mitglieder des Bayernbundes, liebe Leserinnen und Leser der Weiß-Blauen Rundschau!



Nach der Bundestagswahl am 23. Februar möchte ich allen bayerischen Abgeordneten herzlich zum Einzug in den neuen Bundestag gratulieren.

Es war ein kurzer, aber intensiver Wahlkampf, der vielerorts neue Herausforderungen mit sich brachte.

Leider mussten wir auch erleben, dass der demokratische Wettbewerb nicht immer fair geführt wurde: Plakate wurden beschädigt oder zerstört – ein Verhalten, das mit der geliebten Demokratie nichts zu tun hat.

Besonders besorgniserregend sind die Entwicklungen nach der Bundestagsentscheidung zur Verschärfung der Asyl- und Migrationspolitik.

Der CDU/CSU-Fraktion wurde unberechtigterweise eine Zusammenarbeit mit der AfD unterstellt – obwohl der entsprechende Antrag ausschließlich mit SPD und Grünen vorbesprochen wurde.

Diese bewusste Fehlinterpretation führte vor Ort zu massiven Protesten, die teilweise in Gewalt umschlugen.

In meinem eigenen Wahlkreis in Rosenheim wurde mein Bürogebäude mit Farbe und Parolen beschmiert.

Diese Form der Einschüchterung ist inakzeptabel.

Einen neuen Tiefpunkt erreichte die politische Auseinandersetzung mit dem Übergriff auf den Bauernhof von Bauernpräsident Günther Felßner.

Radikale Tierschützer bedrohten seine Frau und einen Mitarbeiter während der Stallarbeit mit Rauchbomben und Transparenten – eine Situation, die bei den Betroffenen Angst um ihr Leben auslöste.

Solche Attacken auf Privatbesitz haben mit politischem Protest nichts mehr zu tun. Sie untergraben das Vertrauen in unseren demokratischen Diskurs und dürfen keinen Platz in unserer Gesellschaft haben.

Wenn Einschüchterung, Bedrohung und Gewalt als politische Mittel eingesetzt werden, geraten die Grundwerte unserer Demokratie in Gefahr.

Wir müssen als Gesellschaft gemeinsam ein Zeichen setzen:

Für eine respektvolle Debattenkultur, für eine demokratische Streitkultur und für den Schutz all jener, die sich für unser Gemeinwesen engagieren.

Denn nur wenn wir eine offene und faire politische Auseinandersetzung pflegen, werden sich auch in Zukunft Menschen bereitfinden, Verantwortung für unser Land zu übernehmen.

Mit besten Grüßen,

Sebastian Friesinger, MdL
Landesvorsitzender

Termine

Landesvorstand:

16.5.2025	16:00 Uhr	Rosenheim	Landesvorstand und Kreisvorsitzende
26.9.2025	15:00 Uhr	München	Landesvorstand und Kreisvorsitzende
12.12.2025	15:00 Uhr	Aying	Landesvorstand und Kreisvorsitzende

Landesbeirat:

23.6.2025	14:00 Uhr	München	Bayerischer Landtag
-----------	-----------	---------	---------------------

Zu allen Terminen erfolgen persönliche Einladungen.

Landesversammlung:

27.6.2025	10:00 Uhr	Herrnchiemsee	Besichtigung Verfassungsmuseum
	14:00 Uhr		Landesversammlung Schlosswirtschaft

Die Einladung erfolgt laut Satzung nur über die Weiß-Blau Rundschau

Redaktionstermine für die Weiß-Blau Rundschau:

WBR 3/25	6.6.2025	WBR 4/25	6.8.2025
WBR 5/25	6.10.2025	WBR 6/25	30.11.2025



Zum Inhalt



WBR-Redakteur Fritz Lutzenberger

Aufmerksamen Leserinnen und Lesern wird nicht entgangen sein, dass unsere „Weiß-Blaue Rundschau“ in einem neuen Kleid erscheint.

Ursächlich dafür ist, dass wir auf einstimmigen Beschluss unseres Landesvorstands die Druckerei gewechselt haben. Diesen Übergang nutzen wir auch, um das Erscheinungsbild der „Weiß-Blauen Rundschau“ dezent zu modernisieren.

Besonders wichtig sind uns dabei ein größeres Titelfoto und im Innenteil eine übersichtliche Gestaltung und gute Lesbarkeit.

Bei den Beiträgen wollen wir an der Mischung festhalten, die sich in der Vergangenheit bewährt hat.

Auch an der Überparteilichkeit des Bayernbunds wird natürlich nicht gerüttelt.

Die Weiß-Blaue Rundschau erscheint weiterhin im bisherigen Umfang zu den gewohnten Terminen.

Ein weiterer zentraler Punkt ist für uns, den Kreis der Autoren für die Weiß-Blaue Rundschau zu erweitern.

Dadurch könnte einerseits unsere Redaktion entlastet und andererseits die Themenvielfalt verbessert werden.

Wenn Sie dazu etwas anmerken oder sich als Autor/Autorin einbringen möchten, schreiben Sie bitte an unsere Redaktion unter redaktion.wbr@bayernbund.de.

Der Bezirk Oberbayern hat im Januar das bisherige Bauernhausmuseum Amerang umbenannt in Freilichtmuseum Amerang.

Damit wird, so Bezirkstagspräsident Thomas Schwarzenberger, die Bedeutung des Museums für die Region und die wissenschaftliche Arbeit, die dort geleistet wird, gewürdigt. Diese Aufwertung nehmen wir gerne zum Anlass für den Leitartikel dieser Ausgabe (Seite 6ff).

Neu ist eine Rubrik, in der wir unseren Leserinnen und Lesern die Verbände, die sich in der Bürgerallianz Bayern zusammengeschlossen haben, vorstellen. Wir beginnen mit dem Bund der Steuerzahler (Seite 20)

In der vorherigen Ausgabe 1/25 hat unser Redakteur Wilfried Funke mit einem Einführungsartikel und zwei Rezensionen den Bauernkrieg von 1525 beleuchtet. Jetzt wurde dazu die Ausstellung in Memmingen eröffnet (Seite 17). ♦

Fritz Lutzenberger

Inhalt

Der Bayernbund	2
Unsere Kreisverbände.....	2
Editorial / Termine	3
Zum Inhalt.....	4
Einladung.....	5
Leitartikel	
Freilichtmuseum Amerang	6-8
Kultur	
Bayerische Freilichtmuseen starten in ihre Saison 2025.....	9
Titanic - Ausstellung im Rosenheimer Lokschuppen ...	10-11
Wissenschaft	
Die Welt ordnet sich neu	12
Wirtschaft	
Nur wer redet, wird gehört	13
Pressemitteilung	
Bayerischer Ethikrat	14
Erinnerungskultur	15
Politik	
Europas sicherheitspolitische Verantwortung	16
Eröffnung Gedenkjahr „500 Jahre Zwölf Artikel“ in Memmingen.....	17
Verbände, Gremien, Landesvorsitzender unterwegs	
50 Jahre Alpenregion der Gebirgsschützen	18
Bürgerallianz	19
Bund der Steuerzahler Finanzgewissen der Nation ..	20-21
Bayernbund bei Herzog Franz ...	22
263. Sitzung des Landesvorstandes	22
Kreisverbände	
Kreisverband Holledau	23-24
Kreisverband Dachau	25-26
Kreisverband Rosenheim	27
Impressum	27



Bayernbund e.V.

Einladung zur Landesversammlung 2025

am Freitag, den 27. Juni 2025

Schlosswirtschaft Herrenchiemsee, Schlosshotel 5, 83209 Herrenchiemsee

Fahrpläne: www.chiemsee-schiffahrt.de

Programm:

- 10:00 Uhr Besichtigung Verfassungsmuseum im Alten Schloss
12:00 Uhr Mittagessen in der Schlosswirtschaft Herrenchiemsee (100 m vom Ausstieg)
14:00 Uhr Beginn der Landesversammlung in der Schlosswirtschaft Herrenchiemsee

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Totengedenken
3. Festvortrag durch Prof. Dr. Klaus Wolf, Präsident der Bayerischen Einigung
Thema: „Bayerische Verfassung – Geschichte und Ausblick“
4. Berichte
 - a) des Landesvorsitzenden
 - b) des Landesschatzmeisters
 - c) der Revisoren
5. Aussprache zu den Berichten
6. Entlastung des Vorstandes
7. Nachwahlen wegen Todesfall
 - a) Stellvertreterin / Stellvertreter des Landesvorsitzenden
 - b) Evtl. neue Beisitzerin / neuer Beisitzer
8. Behandlung von Anträgen
Anträge zur Tagesordnung sind bis spätestens 16.06.2025 schriftlich an die Landesleitung einzureichen
9. Verschiedenes

Über Ihre Teilnahme würden wir uns sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Sebastian Friesinger, MdL
Landesvorsitzender

P. S.: Für die Landesversammlung ist eine verbindliche Anmeldung bis zum 16.06.2025 über Ihren Kreisverband oder die Landesgeschäftsstelle notwendig. Kontaktdaten: Landesleitung
Telefon 08031/9019140, Fax 08031/9019189, E-Mail: postfach@bayernbund.de

Freilichtmuseum Amerang – Geschichte erleben, Tradition bewahren, Zukunft gestalten

Für den Landesvorsitzenden unseres Bayernbunds und Vorsitzenden des Fördervereins Bauernhausmuseum Amerang e.V., Sebastian Friesinger, MdL war es sozusagen ein Heimspiel als er sich, zusammen mit Redakteur Fritz Lutzenberger, mit dessen Leiterin Dr. Claudia Richartz im Freilichtmuseum zu einem Gespräch traf. Konkreter Anlass waren die bevorstehende Fertigstellung des neuen Ausstellungsgebäudes und der Start in die neue Saison.

Das Freilichtmuseum Amerang des Bezirks Oberbayern bietet einen umfassenden Einblick in das ländliche Leben vergangener Jahrhunderte im Chiemgau und Rupertiwinkel. Auf dem weitläufigen Gelände sind 17 historische Gebäude originalgetreu wieder aufgebaut, die die Wohn- und Arbeitsbedingungen der damaligen Zeit authentisch darstellen.



Eingebettet in die idyllische Landschaft des oberbayerischen Voralpenlandes, umgeben von Gärten und Streuobstwiesen, lädt das Museumsgelände zum Verweilen und Entdecken ein. Die harmonische Verbindung von Natur und historischer Architektur schafft eine einzigartige Atmosphäre. Dank der zentralen Lage zwischen Bad Endorf und Wasserburg am Inn ist das Museum sowohl mit dem Auto als auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar.

Foto: erlebe.bayern - Florian Trykowski



Die Architektur des Gebäudes ist in einer modernen regionalen Formensprache angelegt und passt sich vorzüglich in die Umgebung des Freilichtmuseums ein. Beim Bau wurde auf Betonfundamente verzichtet. Die Gründung erfolgte auf Schraubpfahlfundamenten. Im Bild die Leiterin des Freilichtmuseums Dr. Claudia Richartz und Bayernbund-Landesvorsitzender Sebastian Friesinger, MdL.

Foto: Fritz Lutzenberger

Umbenennung zum Freilichtmuseum

Bereits im vergangenen Jahr beschloss der Bezirkstag von Oberbayern, das bisherige „Bauernhausmuseum Amerang“ in „Freilichtmuseum Amerang“ umzubenennen.

Dieser Schritt war eigentlich überfällig, denn in einem Bauernhausmuseum bleibt üblicherweise das Gebäude an seinem Ursprungsort bestehen. Im Freilichtmuseum jedoch werden verschiedene Gebäude zu dem neuen Standort transloziert und zu einem neuen Ensemble zusammengestellt. „Wir waren eigentlich immer schon ein regionales Freilichtmuseum, in dem die ländliche Alltagskultur thematisch bis in die Gegenwart behandelt wird“ so die Leiterin des Museums, Dr. Claudia Richartz.

Das Museum umfasst heute ein Areal mit mehreren translozierten Gebäu-

den in einer gestalteten Kulturlandschaft mit einem umfangreichen Angebot zu vielfältigen Themen.

„Wir befinden uns im Umbruch“, so Dr. Claudia Richartz, „Um die Attraktivität für die Besuchenden weiterhin zu steigern, bieten wir neben Führungen und offenen Werkstätten auch neue Formate an und erweitern unser Angebot mit Lesungen, so zum Beispiel der Heiligen Nacht mit Bettina Mitendorfer zum Advent im Vierseithof“.

Neue Sehenswürdigkeiten im Jahr 2025

Im Frühjahr 2025 wird ein neues Ausstellungsgebäude eröffnet, das die Professionalisierung des Museums weiter vorantreibt. Dieses moderne Gebäude nach den Planungen des Architekten Florian Nagler bietet Raum für wechselnde Sonderausstellungen und erweitert die Präsentationsmöglichkeiten des Museums erheblich.

Die erste Sonderausstellung wird im Juli eröffnet, wenn die Fotoausstellung „Zeitlang – Einblicke in ein unbekanntes Bayern“ von Sebastian Beck und Hans Kratzer zu Gast ist.

Historische Gebäude und ihre Besonderheiten

Jedes der im Museum präsentierten historischen Gebäude erzählt seine eigene Geschichte und trägt zur Ge-



Das neue Ausstellungsgebäude ist weitgehend fertiggestellt. Besonderer Wert wurde bei diesem Zukunftsprojekt auf eine nachhaltige Bauweise gelegt: Bauen mit wenig Material, Wände aus Holz, Lehm Boden. Der Raum umfasst 180 Quadratmeter stützenfrei. Die Temperierung erfolgt über Erdsonden.

Foto: Fritz Lutzenberger

samerfahrung bei.

Die Beschreibungen finden sich auf der Homepage des Museums unter <https://www.flm-amerang.de/Museum/Unsere-Gebäude/> oder mit der kostenlose Audio-Guide-App auch daheim zu hören.

Handwerksvorführungen und lebendige Geschichte

Das Freilichtmuseum Amerang bietet nicht nur abwechslungsreiche Aus-

stellungen, sondern erweckt durch regelmäßige Handwerksvorführungen die Vergangenheit zum Leben. Besuchende können traditionellen Handwerkern über die Schulter schauen und erhalten Einblicke in historische Techniken.

Diese Demonstrationen verdeutlichen die handwerklichen Fertigkeiten, die für das tägliche Leben und Überleben auf dem Land unerlässlich waren.



Dem Hausmannhof ist die Titelseite unserer aktuellen Ausgabe gewidmet. Er stellt ein typisches Kleinanwesen aus dem südlichen Chiemgau dar.

Foto: Fritz Lutzenberger



Blick in die Stube des Hausmannhofes.

Foto: Fritz Lutzenberger



Der Bernöderhof ist der einzige vollständige Vierseithof in einem oberbayerischen Freilichtmuseum. Das Wohnhaus mit Pferdestall, der Kuhstall und der Stadel sind um den Innenhof des Vierseithofes angeordnet. Alljährlich findet hier der beliebte Adventsmarkt statt.

Foto: Fritz Lutzenberger



Die Werkstatt der Museumshandwerker ist ein wichtiger Bestandteil des Freilichtmuseums. An den historischen Gebäuden gibt es immer etwas zu tun.

Foto: Fritz Lutzenberger

Sonderausstellungen und Veranstaltungen

Neben den dauerhaften Ausstellungen organisiert das Museum regelmäßig Sonderausstellungen, die sich mit kulturgeschichtlichen, volkskundlichen oder auch hauskundlichen Themen befassen. Diese temporären Ausstellungen bieten vertiefende Einblicke und ergänzen das bestehende Angebot.

Zudem finden zahlreiche Veranstaltungen statt, darunter traditionelle Feste, Märkte und Workshops, die das kulturelle Erbe der Region erlebbar machen.

Malerische Umgebung und Erreichbarkeit

Eingebettet in die idyllische Landschaft des oberbayerischen Voralpenlandes, umgeben von Gärten und Streuobstwiesen, lädt das Museums Gelände zum Verweilen und Entdecken ein.

Die harmonische Verbindung von Natur und historischer Architektur schafft eine einzigartige Atmosphäre. Dank der zentralen Lage zwischen Bad Endorf und Wasserburg am Inn ist das Museum sowohl mit dem Auto

als auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar.

Fazit

Ein Besuch im Freilichtmuseum Amerang ist eine Reise in die Vergangenheit, die das ländliche Leben und Arbeiten vergangener Jahrhunderte authentisch und lebendig präsentiert.

Die Kombination aus historischen Gebäuden, anschaulichen Handwerksvorführungen und abwechslungsreichen Veranstaltungen macht das Museum zu einem lohnenden Ausflugsziel für Geschichtsinteressierte, Familien und Kulturgebeisterte gleichermaßen. ◆

Text: Fritz Lutzenberger



Das Freilichtmuseum Amerang ist beliebtes Ausflugsziel für Einheimische, Urlauber und Tagestouristen. Zur Stärkung kann bei der Museumswirtin in der Gaststube oder im Biergarten eingekehrt werden. Foto: Sebastian Friesinger



Bayerische Freilichtmuseen starten ihre Saison 2025

Die bayerischen Freilichtmuseen eröffnen in diesen Wochen die Saison 2025 mit spannenden Themen und Veranstaltungen. Die konkreten Termine und thematischen Schwerpunkte finden Sie auf den Homepages im Internet:

Oberbayern

- **Freilichtmuseum Glentleiten**
→ glentleiten.de
- **Bauernhausmuseum Amerang**
→ bauernhausmuseum-amerang.de
- **Bauernhofmuseum Jexhof**
→ jexhof.de
- **Markus Wasmeier Freilichtmuseum**
→ www.wasmeier.de

Niederbayern

- **Freilichtmuseum Massing**
→ freilichtmuseum.de
- **Freilichtmuseum Finsterau**
→ freilichtmuseum.de

Museum für das ländliche Siedlungswesen des Bayerischen Waldes

Oberpfalz

- **Freilandmuseum Oberpfalz**
→ freilandmuseum-oberpfalz.de

Mittelfranken

- **Fränkisches Freilandmuseum Bad Windsheim** → freilandmuseum.de
Schwerpunkt: Der wasserwirtschaftliche Lehrpfad und das Leben an Gewässern.

Unterfranken

- **Fränkisches Freilandmuseum Fladungen** → freilandmuseum-fladungen.de

Der Fokus liegt auf der Inklusion mit Angeboten wie Tastplänen und „Hands-On“-Stationen.

Schwaben

- **Schwäbisches Freilichtmuseum Illerbeuren** → bauernhofmuseum.de

Das Museum fokussiert sich auf die Bienenhaltung und deren Bedeutung für die Ökologie.

Einladung zum Aktionstag der bayerischen Freilichtmuseen am 25. Mai 2025

Am 25. Mai 2025 heißen die bayerischen Freilichtmuseen Besucherinnen und Besucher herzlich willkommen zu einem besonderen Ereignis: dem „Tag der Freilichtmuseen in Bayern“. An diesem Aktionstag erhalten Sie die einzigartige Gelegenheit, tief in die Geschichte des ländlichen Lebens einzutauchen und die Vielfalt bayerischer Kultur hautnah zu erleben.

Erleben Sie lebendige Geschichte

Von Oberbayern bis nach Unterfranken, von der Oberpfalz bis nach Schwaben – die bayerischen Freilichtmuseen öffnen ihre Tore für einen unvergesslichen Tag voller Entdeckungen. Jedes Museum hat seine eigenen Besonderheiten und Themenschwerpunkte, doch eines verbindet sie alle: die Liebe zur historischen Lebensweise und das Bewahren traditioneller Handwerkskunst.

Spannende Programmpunkte für die ganze Familie

Besucherinnen und Besucher erwartet ein abwechslungsreiches Programm mit zahlreichen Mitmachaktionen und Vorführungen. Tauchen Sie ein in vergangene Zeiten und erleben Sie traditionelle Handwerkskunst, historische Landwirtschaft und regionale Baukultur hautnah.

Nachhaltigkeit und Inklusion im Fokus

Die bayerischen Freilichtmuseen setzen sich aktiv mit zukunftsrelevanten Themen auseinander. Nachhaltige

Wirtschaftsweisen, ressourcenschonendes Bauen und Inklusion sind zentrale Aspekte ihrer Arbeit.

- **Nachhaltigkeit:** Entdecken Sie traditionelle Methoden des ökologischen Landbaus und erfahren Sie, wie einst ressourcenschonend gewirtschaftet wurde.

- **Inklusion:** Viele Museen bieten barrierefreie Zugänge, Tastpläne und interaktive Stationen für eine inklusive Teilnahme an der Geschichte.

- **Gesellschaftliches Zusammenleben:** In interaktiven Vorträgen und Diskussionen wird das gemeinschaftliche Leben in früheren Zeiten und dessen Bedeutung für die heutige Gesellschaft beleuchtet.

Planen Sie Ihren Besuch

Ob als Familie, Schulklasse oder Geschichtsbegeisterte – der „Tag der Freilichtmuseen in Bayern“ bietet für jeden spannende Erlebnisse.

Die jeweiligen Museen informieren auf ihren Webseiten über individuelle Programmpunkte, Öffnungszeiten und besondere Veranstaltungen.

Bitte beachten Sie, dass sich die Angebote je nach Museum unterscheiden können und es empfehlenswert ist, vorab die offiziellen Websites der jeweiligen Museen zu besuchen, um aktuelle Informationen einzuholen.

Nutzen Sie diese einmalige Gelegenheit, Geschichte mit allen Sinnen zu erleben und mehr über die faszinierenden Traditionen und Lebensweisen Bayerns zu erfahren.

Lassen Sie sich von der besonderen Atmosphäre der Freilichtmuseen begeistern und genießen Sie einen Tag voller Entdeckungen, Austausch und Inspiration. ◆

Fritz Lutzenberger, Recherche unterstützt durch ChatGPT

Titanic – Ausstellung im Rosenheimer Lokschuppen

Es war die schicksalhafte Nacht vom 14. auf den 15. April 1912, als die „RMS Titanic“ auf ihrer Jungfernfahrt von Southampton nach New York City, mit einem Eisberg kollidierte und zwei Stunden und vierzig Minuten später in den Tiefen des Atlantiks versank. Über 1500 Menschen, der insgesamt 2200 Passagiere, ließen dabei ihr Leben. Die „RMS Titanic“ sollte als Meisterwerk der Ingenieurskunst den Atlantik überqueren und wurde von ihren Konstrukteuren als „unsinkbar“ bezeichnet.

Seit dieser Zeit ranken sich zahlreiche Legenden und Mythen um die „Titanic“ und ihren Untergang. So zum Beispiel die Geschichte der Bord-Kapelle, die den auf dem Schiff verbliebenen Passagieren etwas die Angst vor dem Ertrinken nehmen wollte und weiterspielte, bis den Musikern selbst das Wasser bis zum Hals stand. Oder die immer wieder aufkeimende Frage: warum war das Schiff mit viel zu wenigen Rettungsbooten ausgestattet? Hätten doch damit viel mehr Menschen gerettet werden können. Aber ein Schiff das als „unsinkbar“ galt und deren Passagiere ein Vermögen für die Jungfernfahrt bezahlt hatten, wollte man doch nicht die Sicht auf die Weiten des Atlantiks mit ein paar Rettungsbooten verbauen! Der Glaube an die moderne Technik und der Luxus waren hier die ausschlaggebenden Faktoren.

Am 1. September 1985, also über 73 Jahre nach dem dramatischen Untergang, entdeckte Robert „Bob“ Ballard das Wrack des Schiffes. „Aus der Unendlichkeit tauchte geisterhaft der Bug eines großen Schiffes auf!“, so Ballard damals in der „National Geographic“ zu seiner sensationellen Entdeckung. (Quelle: National Geographic, Dezember 1985)

Die Ausstellung

Dieses 40-jährige Jubiläum des Wrack-Fundes haben nun die Macher des Ausstellungszentrums Lokschuppen Rosenheim zum Anlass genommen die „Titanic“ und ihre Epoche in einer Ausstellung für den Besucher erlebbar zu machen. Insgesamt erwarten den



Besucher 310 Exponate auf 1.500 qm Ausstellungsfläche. Eine 12-minütige mitreißende Videoprojektion lässt die Besucher den Untergang hautnah erleben. Insgesamt sind 30 Medienstationen – neun davon interaktiv – in die drei Millionen teure Ausstellung integriert. Es geht nicht nur um das Schiff, dessen Ausstattung und die Umstände des Untergangs. Es geht auch um den Lebensgeist der 1910er-Jahre mit all ihren Facetten. Auch die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse wurden für die Besucher verständlich aufbereitet. Dafür haben sich die beiden Kuratoren – Dr. Peter Miesbeck und Siebo Heinken – ein völlig neues Konzept für die Ausstellung überlegt.

Die Kuratoren

So legte Kurator Dr. Peter Miesbeck eine Datenbank über Passagiere und Besatzungsmitglieder an, die als Grundlage für verschiedene Medienstationen und die Kurzporträts der Überlebenden und Opfer, an. Des Weiteren schrieb er die Drehbücher

der einzelnen Projektionen zum Thema „Untergang“ und „Rettungsboote“ und dem Schiffs-Schnitt.

Dr. Peter Miesbeck selbst studierte Deutsch, Geschichte und Geographie an der Ludwig-Maximilians-Universität. Nach seiner Promotion war er als leitender Mitarbeiter am „Haus der Bayerischen Geschichte“ tätig, bevor er von 1996 bis 2022 die Projektleitung an insgesamt 31 Ausstellungsprojekten am „Ausstellungszentrum Lokschuppen Rosenheim“ übernahm. Kurator Siebo Heinken legte seinen Schwerpunkt auf die Bebilderung der Ausstellung in den Bereichen der Epoche des Passagierschiffes, sowie dem Fund des Wracks.

Er studierte Sozialwissenschaften in Oldenburg und Vancouver (Kanada). Danach arbeitete er für die Zeitschrift „Geo“ und übernahm die stellvertretende Chefredaktion der deutschen Ausgabe der „National Geographic“, wobei seine Schwerpunkte als Autor in den Bereichen Archäologie und Meeresforschung liegen. Mittlerweile ist er freiberuflich journalistisch tätig und berät Museen und wissenschaftliche Institutionen bei Ausstellungen und im Bereich der Wissenschaftskommunikation.



Als wissenschaftlicher Berater stand Günter Bäbler mit Rat und Tat zur Seite. Er ist Vorstand des „Titanic-Vereins“ Schweiz und beschäftigt sich seit über 40 Jahren mit der Thematik „Titanic“. Daraus entstanden viele Veröffentlichungen. Seine „Titanic“-Sammlung gehört zu den umfangreichsten der Welt.

Höhepunkte der Ausstellung

In der Ausstellung kann man 310 - zum Teil Original - Exponate von der „Titanic“ oder ihrem Schwester-Schiff, der „Olympic“ bestaunen. Dazu gehört u. a. ein originaler Ret-

tungsgürtel eines Überlebenden, welcher aber erst seit kurzem der „Titanic“ zugeordnet werden kann. Zu sehen ist auch eine Taschenuhr eines verunglückten Passagiers, ein Teil der „Titanic“-Balustrade und Briefe und Telegramme.

Ausgestellt wird auch das Klavier aus dem A-La-Carte-Restaurant der „Olympic“, oder ein „Ford Model T“, welches damals für den Beginn der Automobil-Serienproduktion stand und das erste bezahlbare Fahrzeug damaliger Zeit war.

Ein Höhepunkt der Ausstellung ist auch der original Bauplan der „Titanic“, der zum ersten Mal in Deutschland ausgestellt wird.

Aber auch die moderne Technik spielt in der Ausstellung eine große Rolle. Denn sie ermöglicht uns eine Zeitreise in jene Nacht, in der das Unglück geschah: mit einer aufwändigen Projektion wird man selbst zum Passagier eines der Rettungsboote. Wie kalt und gefährlich das eiskalte Wasser war, ermöglicht ein Griff ins -1,8-Grad-kalte Becken.

Auch Hollywood hat zum Mythos „Titanic“ einiges beigetragen. Viele Male wurde das Untergangsszenario verfilmt.

Die bekannteste Verfilmung und auch einer der erfolgreichsten Filme aller Zeiten war der gleichnamige Film „Titanic“ von James Cameron, aus dem Jahr 1997. Unvergessen die Szene in der Kate Winslet als Rose mit ausgebreiteten Armen am Bug der „Titanic“ steht und von Jack, gespielt von Leonardo D’Caprio, fest umarmt wird. Untermalt wird die Szene von Céline Dions Titel „My heart will go on“. Genau diese Szene kann auch auf der Ausstellung in Rosenheim nachempfunden werden.

In einer eigens dafür geschaffenen Karaoke-Kabine kann jeder der möchte „My heart will go on“ ins Mikrofon trällern. „Neben aller Ernsthaftigkeit, sollen unsere Gäste auch Spaß in der Ausstellung haben. Wir casten aber nicht die neue Céline Dion“, so die Ausstellungsleiterin Dr. Jennifer Morscheiser.

Auch wenn sich die Ausstellung um eines der größten Schiffsunglücke dreht mit sehr viel Schicksal und Tragödie, so ist die Ausstellung bereits ab 5 Jahren geeignet.

Ausgestattet mit einem, zum Rätseln gestalteten „Reisetagebuch“ bleiben die Familien auf den Spuren des „Familienpfades“.

Das Reisetagebuch lädt zum Schreiben, malen, Entdecken und sogar zum Morsen ein. Wer sein „Reisetagebuch“ nach der Ausstellung an der Kasse vorzeigt, bekommt sogar noch eine kleine Überraschung mit auf den Heimweg.

Zur Ausstellung, die noch bis zum 6. Januar 2026 im Rosenheimer Lokschuppen zu sehen ist, gibt es auch ein Begleitprogramm, welches auf der Website www.lokschuppen.de/titanic zu finden ist und auch ständig aktualisiert wird.

Kommen Sie also an Bord und vielleicht wird ja so manches Geheimnis rund um die Titanic für Sie gelüftet! ♦

Text: Alexander Riedler

Fotos: Axel Jusseit

Die Welt ordnet sich neu. Gefahren und Chancen

Im Vorfeld der Münchner Sicherheitskonferenz 2025 veranstalteten die Bayerische Akademie der Wissenschaften (BAW) und der Bayerische Rundfunk (BR) ein gemeinsames Forum unter dem Titel „Die Welt ordnet sich neu. Gefahren und Chancen“. Ziel der Veranstaltung war es, die aktuellen globalen Umbrüche zu analysieren und mögliche Zukunftsszenarien für die internationale Ordnung zu diskutieren.

Das Kräftefeld der internationalen Ordnung gerät immer stärker in Bewegung. Viele Blicke richten sich in diesen Tagen auf Washington. Was plant Präsident Trump in seiner zweiten Amtszeit? Werden sich die USA aus ihrer Rolle als Weltpolizist zurückziehen, oder wird sich der Konflikt mit China verschärfen?

In jedem Fall wird Europa stärker gefordert sein, auf eigenen Füßen zu stehen. Sind wir darauf ausreichend vorbereitet?

Die Bayerische Akademie der Wissenschaften und der Bayerische Rundfunk gingen in einer gemeinsamen Veranstaltung diesen Fragen nach. In drei jeweils 45-minütigen Panels legten Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Medien den Fokus auf die USA, Europa und den Nahen Osten.

Die Veranstaltung gliederte sich in drei thematische Panels:

1. Bedrohte Sicherheitsordnung: Hier diskutierten Dr. Saskia Hieber, Prof. Dr. Carlo Masala, Prof. Dr. Herfried Münkler und Prof. Dr. Christian Walter über die aktuellen sicherheitspolitischen Herausforderungen und die Zukunft der internationalen Rechtsordnung.

2. Verschobene Weltwirtschaft: In diesem Panel analysierten Dr. Alicia Hennig, Prof. Dr. Monika Schnitzer, Prof. Dr. Moritz Schularick und Prof.



Foto: Copyright Bayerischer Rundfunk/Raphael Kast

Dr. Andrea Behrends die Veränderungen in der globalen Wirtschaft und deren Auswirkungen auf bestehende Machtverhältnisse.

3. Umstrittenes Wertesystem: Dieses Panel beleuchtete die Krise der globalen Wertegemeinschaft und diskutierte mögliche Wege zu einem neuen Konsens. Teilnehmer waren Prof. Dr. Nicole Deitelhoff, Dr. Azadeh Zamirirad, Timothy Liston und Prof. Dr. Michael Reder.

Die Moderation der Panels übernahmen Andreas Bachmann, Andreas Bönnte und Birgit Kappel vom Bayerischen Rundfunk. Die Veranstaltung wurde live auf ARD alpha übertragen und kann von der Homepage des Bayerischen Akademie der Wissenschaften <https://badw.de/die-akademie.html> abgerufen werden.

Anmerkung des Verfassers:

Wie aktuell und brennend die diskutierten Themen für uns alle sind, mussten wir nur wenige Tage später erleben. Dabei kam die Rede des amerikanischen Vizepräsidenten auf der Münchner Sicherheitskonferenz für viele Beobachter nicht überraschend. Der Tenor hatte sich im Vorfeld bereits angedeutet.

Der inszenierte Eklat im Weißen Haus gegenüber dem ukrainischen Präsidenten, gefolgt von der Einstellung

der Waffenlieferungen und der Geheimdienstinformationen machten dann überdeutlich, dass der amerikanische Präsident kein Interesse mehr an Europa hat und eine neue Weltordnung anstrebt. Die bisherigen unilateralen Verbindungen und Verträge verlieren ihre Gültigkeit und Bindungskraft. Die globalen Einfluss-Sphären sollen neu gezogen werden. Es geht wohl nur noch um die Frage, ob bipolar USA-Russland und China oder tripolar zwischen den drei Großmächten.

Festzuhalten ist, dass sich die Vereinigten Staaten von Amerika, um in der Sprache von Wirtschaftskrisen zu formulieren, die Rolle des „Weißen Ritters“, in der sie seit Ende des 2. Weltkrieges die Schutzmacht Europas waren, verlassen haben und auf die „dunkle Seite der Macht“ gewechselt sind. Wie Donald Trump mit der für eine Demokratie zentralen Gewaltenteilung umgeht, lässt befürchten, dass die Grenzen zu einer Autokratie verschwimmen.

Die Auswirkungen spüren wir bereits heute und Europa mit einer wirtschaftlichen Führungsmacht Deutschland muss sich wappnen. Das macht auch vor Bayern nicht halt. ♦

Fritz Lutzenberger

Nur wer redet, wird gehört. Warum Nicht-Einmischen keine Lösung ist

Viele Politiker und Beobachter bezeichneten die Bundestagswahl am 23. Februar bereits während des Wahlkampfes als eine Richtungswahl. Die wirtschaftliche Lage ist alarmierend, die meisten Probleme außerhalb der geopolitischen Lage sind hausgemacht: hohe Energiekosten, mangelnde Digitalisierung, hohe Regulierungsdichte, hohe Sozialkosten und Steuern, Fachkräftemangel und Inflation.



Die Vorsitzende des Fördervereins des PresseClub München, Christine Kahlert (hinten) konnte eine illustre Runde zu einem aktuell brennenden Thema begründen: (v.l.): Torsten Albig, Isabella Pfaff, Moderator Dr. Uwe Brückner und Iris Brand.

Foto: Fritz Lutzenberger

Die Folgen für Wirtschaft und Gesellschaft sind spürbar: Arbeitsplatzabbau, steigende Insolvenzen und Abwanderung von Unternehmen ins Ausland. Radikale antimoderne Strömungen gewinnen an Zulauf. An die Stelle von Fortschritt, Wettbewerb und Innovation treten Angstszenerien, Deutschland droht im internationalen Wettbewerb zurückzufallen.

Wirtschaftsunternehmen und Verbände sind gefordert, Stellung zu beziehen und ihre Themen zu positionieren. Für die 21. Legislaturperiode geht es dann vor allem darum, Lösungen umzusetzen.

Die Wirtschaft als Akteur der Demokratie

Wie trägt die Wirtschaft als wichtige Säule der Demokratie aktiv zum politischen Diskurs bei? Diese Frage stand

im Zentrum einer Diskussionsrunde im Internationalen PresseClub München. Vertreter aus Wirtschaft und Kommunikation erörterten, wie Unternehmen und Verbände ihre gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen und welche Rolle sie in der politischen Meinungsbildung spielen.

Diskussionsrunde im PresseClub München

Unter der Moderation von Dr. Uwe Brückner, Vorsitzender des Interna-

tionalen PresseClub München, diskutierten als Gäste Iris Brand (Flix SE), Isabella Pfaff (mfm menschen für medien) und Torsten Albig (Philip Morris GmbH, München).

Grundlage der Diskussion

Das Positionspapier des DPRG-Expertenkreises Public Affairs mit dem Titel „Nur wer redet, wird gehört. Warum Nicht-Einmischen keine Lösung ist“ dient als Ausgangspunkt für die Debatte. Es unterstreicht die Bedeutung der aktiven Beteiligung der Wirtschaft am politischen Diskurs. Unternehmen, die ihre Interessen klar kommunizieren und konstruktive Lösungen anbieten, leisten einen wichtigen Beitrag zur Stabilität und Weiterentwicklung der Demokratie.

Die Veranstaltung hat gezeigt, dass der Dialog zwischen Wirtschaft und

Politik unerlässlich ist, um den Herausforderungen unserer Zeit erfolgreich zu begegnen. Unternehmen und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben ein berechtigtes Interesse am politischen Geschehen.

Mittelständler haben oft eine Scheu davor, sich politisch einzubringen. Firmen sind keine Ersatzparteien, sind aber politische Akteure. Unternehmen brauchen einen Wertekanon, zu dem sie stehen und den sie mit Beispielen hinterlegen sollten. Sie sollten in ihren Märkten zu diesen Werten, aber nicht zu einzelnen Parteien stehen.

Was Menschen in ihrem Arbeitsumfeld erleben, prägt sie und hat Einfluss auf ihre politische Meinung. In Deutschland leben wir erst seit wenigen Jahrzehnten in einer Demokratie und diese Staatsform sollten wir unseren Kindern erhalten. Dies erfordert, im politischen Diskurs um die beste Lösung zu streiten und besonders die jungen Menschen anzuleiten, mit der Politik in den Dialog zu kommen.

Demokratie und junge Generationen

Wie schaffen wir es aber, gerade Jugendliche für die Werte der Demokratie zu begeistern? Sie beziehen zu häufig ihre Meinung über die sozialen Medien, sind aber oft nicht in der Lage, Meinung von Information zu trennen.

In den USA gibt es aktuell den Versuch, demokratische Institutionen und Einrichtungen zu zerschlagen. Autokraten empfehlen uns, von einer regelbasierten Demokratie Abschied zu nehmen und in eine KI-gestützte Gesellschaft überzugehen. Dagegen sollten wir unsere Stimme mit aller Kraft erheben. Die Diskussion darüber, dass Russland versucht, Systeme der künstlichen Intelligenz wie ChatGPT zu unterwandern, sollte uns ein mahnendes Signal sein. ◆

Fritz Lutzenberger

Bayerischer Ethikrat kommt zur Auftaktsitzung zusammen



Foto: Staatskanzlei

Mit dem Bayerischen Ethikrat verfügt die Bayerische Staatsregierung auch in dieser Legislaturperiode über ein im Ländervergleich einzigartiges Beratungsgremium in ethischen und gesellschaftspolitischen Fragen. „Wir wollen Politik klug und verantwortungsvoll gestalten, dafür brauchen wir das ganze Bild. Im Namen der Bayerischen Staatsregierung danke ich den Mitgliedern des Bayerischen Ethikrats für ihre Bereitschaft, dem Freistaat hierzu mit ihrer Expertise zur Verfügung zu stehen“, betonte **Staatsminister Dr. Florian Herrmann** am Montagnachmittag zu Beginn der Auftaktsitzung des neukonzipierten Bayerischen Ethikrates in der Bayerischen Staatskanzlei.

Die Neukonzeption setzt dabei auf eine noch stärkere Agilität und den unmittelbaren persönlichen Austausch der Mitglieder des Bayerischen Ethikrates mit der Bayerischen Staatsregierung. Im Mittelpunkt steht künftig die ad hoc-Beratung in themenspezifischen Beratungsgruppen. Diskutiert wird jeweils ein aktuelles Thema von ethischer und gesellschaftspolitischer Relevanz.

Gemeinsam mit der alten und neuen **Vorsitzenden, Susanne Breit-Keßler**, werden künftig **Prof. Dr. Armin Nassehi** und **Prof. Dr. -Ing. Gerhard Müller** als fester Kern an diesen Austauschterminen teilnehmen. Insgesamt kann die Bayerische Staatsregierung dabei weiterhin auf die Expertise der bisherigen 15 weiteren Mitglieder bauen – allesamt hochkarätige Vertreterinnen und Vertreter aus den Bereichen Theologie, Naturwissenschaften, Soziologie und Ökonomie, die Bayern eng verbunden sind. Ggf. können zudem weitere, externe Experten zum konkreten Beratungsthema hinzugezogen werden.

Der Bayerische Ethikrat bildet damit eine Ergänzung zu allgemeinen Abhandlungen des Deutschen Ethikrats oder der Leopoldina.

„Wir sind herausgefordert durch eine Welt im Wandel, mit Unsicherheiten und dynamischen Entwicklungen, die Einordnung brauchen. Mit der vom Ministerrat beschlossenen Neukonzeption verbinden wir daher Bewährtes mit Neuem, um auch in dieser Legislaturperiode auf ein beratendes Gremium mit einem klaren Fokus auf

Bayern und seinen Bürgerinnen und Bürgern zurückgreifen zu können“, so Staatskanzleiminister Dr. Herrmann weiter. „Es ist mir eine große Freude und Ehre, wieder als Vorsitzende im Bayerischen Ethikrat zusammen mit seinen Mitgliedern wirken zu dürfen. Mit der Neukonzeption wird das Gremium nun noch agiler, und kann so zielgenau auf das Bedürfnis der Politik nach schneller und flexibler Beratung gerade in Krisenzeiten reagieren. Im Namen der Kolleginnen und Kollegen danke ich der Bayerischen Staatsregierung für das entgegengebrachte Vertrauen und freue mich auf die Zusammenarbeit!“, so die Vorsitzende Susanne Breit-Keßler.

Der Bayerische Ethikrat hat sich als Beratungsgremium in ethisch-gesellschaftlichen Themenfeldern in hohem Maß bewährt. Im Zeitraum von 2020 bis 2023 hat er sieben Stellungnahmen und Erklärungen mit Handlungsempfehlungen veröffentlicht. Die Schwerpunkte lagen dabei auf aktuellen, ethisch hochkomplexen Themen wie der Corona-Pandemie, verantwortungsvoller Umgang mit KI oder Assistierter Suizid. ◆

München Displaced ONLINE Jüdische Displaced Persons in München 1945–1951

In der unmittelbaren Nachkriegszeit wurde München zur Zwischenstation für zehntausende Displaced Persons – Menschen, die infolge des Zweiten Weltkriegs aus ihren Heimatländern geflohen sind, deportiert oder vertrieben wurden. Darunter die Gruppe der jüdischen Displaced Persons, die sich selbst „Der Rest der Geretteten“ nannten, hebräisch Sche’erit Hapleta.

2023/24 haben das Jüdische Museum München und das Münchner Stadtmuseum in zwei parallelen Ausstellungen die Erfahrungen und Erzählungen von DPs unterschiedlichster Herkunft in einen lokalhistorischen Zusammenhang gebracht. Das Jüdische Museum München hat für seine Ausstellung „München Displaced. Der Rest der Geretteten“ rund 60 Adres-

sen der jüdischen Nachkriegsgeschichte recherchiert. Seitdem sind viele ehemalige Displaced Persons dem Aufruf des Museums gefolgt und haben ihre Erinnerungen ergänzt.

In der Online-Ausstellung „München Displaced ONLINE. Jüdische Displaced Persons in München 1945–1951“ macht das Jüdische Museum München seine Recherche nun erstmals auch digital zugänglich. Die Online-Ausstellung erkundet den Münchner Stadtraum der Nachkriegszeit aus der Perspektive der jüdischen DPs und erzählt von ihren Erfahrungen.

Die Online-Ausstellung ist über die Website des Jüdischen Museums München aufrufbar:



<https://www.juedisches-museum-muenchen.de/ausstellungen/muenchen-displaced-online> ◆

Stigmatisiert, verfolgt, ermordet

Am 13. März 1943 ordnete die Polizei in München die Zwangsumsiedlung von 141 Sinti und Roma – darunter viele Kinder – aus München und der Umgebung in das Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau an. Die Verhaftungen ganzer Familien begannen am 8. März 1943 und gipfelten in der Deportation fünf Tage später. Das öffentliche Gedenken an diesen schicksalhaften Tag ist eng verknüpft mit einem nachdrücklichen Aufruf gegen die heutige Diskriminierung von Sinti und Roma.

Stiftungsdirektor Freller von der Stiftung Bayerische Gedenkstätten: „Diese Deportation markiert einen der dunkelsten Momente in der Geschichte Münchens. Das Gedenken an den Völkermord an den Sinti und Roma ist von großer Bedeutung. Lange Zeit wurde ihr Leid in der deutschen Gesellschaft marginalisiert oder gänzlich ausgegrenzt. Erst durch jahrzehntelange Bemühungen Betroffener und ihrer Verbände konnte eine angemessene Anerkennung als Opfer des Nationalsozialismus erreicht werden.“

Am 13. März 1943 wurden 141 Sinti und Roma aus München und Umgebung zwangsweise nach Auschwitz-Birkenau deportiert. Diese Deportation, ein dunkles Kapitel der Münchner Geschichte, steht heute symbolisch für das Gedenken an den Völkermord an den Sinti und Roma, deren Leid lange marginalisiert wurde. Erst durch jahrzehntelangen Einsatz Betroffener wurde ihre Verfolgung als Völkermord anerkannt.

Ein bedeutendes Ereignis in diesem Kampf war der Hungerstreik von Sinti und Roma in der KZ-Gedenkstätte Dachau 1980, mit dem sie gegen die fehlende Anerkennung ihres Leids protestierten. Insgesamt fielen etwa 500.000 Sinti und Roma den NS-Mordaktionen zum Opfer.

Antiziganismus bleibt bis heute ein Problem. Die zentrale Melde- und Informationsstelle Antiziganismus (MIA) dokumentiert fortlaufend Diskriminierung, Beleidigungen und Gewalt. Das Gedenken an die Verbrechen von 1943 mahnt, weiterhin gegen Vorurteile und Ausgrenzung vorzugehen.

Fritz Lutzenberger



Europas sicherheitspolitische Verantwortung und die Warnung vor westlichem Selbstbetrug

Beim 63. Andechser Europatag der Paneuropa-Union Deutschland warnen führende Politiker und Experten vor einem gefährlichen Selbstbetrug des Westens angesichts der Bedrohung durch Russland.

Der Präsident der Paneuropa-Union, Bernd Posselt, und der Grünen-Politiker Anton Hofreiter betonten, dass Europa in Zeiten schwindender US-Unterstützung für die Ukraine seine Verteidigungsfähigkeit massiv stärken müsse.

Stärkung der europäischen Verteidigung

Hofreiter forderte außerdem eine engere Zusammenarbeit der EU-Staaten, insbesondere durch einen gemeinsamen Geheimdienst, eine koordinierte Cyberabwehr und die Vereinheitlichung europäischer Waffensysteme. Zudem müsse sich Europa gegen den Einfluss Chinas wehren, insbesondere gegen digitale Manipulationen über Plattformen wie TikTok. Benjamin Hartmann aus dem Kabi-



Bernd Posselt MdEP a.D., Präsident der Paneuropa-Union Foto: Stefan Zwinge



Podium (v.l.): Dr. Benjamin Hartmann, Dr. Ingo Friedrich, Anton Hofreiter MdB, Dr. Dirk H. Voß, Botschafter Jan Tombiński, Prof. Klaus Welle und Michael Gahler MdEP.
Foto: Johannes Kijas

Russische Bedrohung und geopolitische Herausforderungen

Bernd Posselt verdeutlichte, dass Wladimir Putin kein Interesse an Frieden habe, sondern langfristig ein von Moskau dominiertes Eurasien anstrebe. Zugeständnisse an Russland seien nicht nur moralisch problematisch, sondern auch sicherheitspolitisch naiv. Hofreiter verwies auf hybride Bedrohungen wie Cyberangriffe und wirtschaftlichen Druck, gegen die sich Europa durch gemeinsame Sicherheitsmaßnahmen wappnen müsse.

nett des EU-Verteidigungskommissars Andrius Kubilius wies darauf hin, dass Russland trotz wirtschaftlicher Schwäche massiv in die Rüstung investiere. Westliche Geheimdienste warnten, dass Russland bis 2030 die NATO herausfordern könnte. Eine europäische Verteidigungsstrategie sei daher keine Provokation, sondern notwendige Abschreckung. EVP-Politiker Michael Gahler betonte, dass bereits Schritte wie Munitionsbeschaffung und strategische Verteidigungsplanungen eingeleitet worden seien.

Europa als geopolitischer Akteur

Dr. Ingo Friedrich, Präsident des Europäischen Wirtschaftssenats, stellte die Frage, ob das westliche Wertesystem durch eine mögliche Rückkehr Donald Trumps gefährdet sei. Er forderte eine stärkere geopolitische Rolle der EU, um als „Leuchtturm der Freiheit“ zu agieren. Historische Beispiele wie der Fall des Eisernen Vorhangs zeigten, dass Europa durch Zusammenarbeit große Herausforderungen bewältigen könne.

Fazit: Europa muss sicherheitspolitische Eigenverantwortung übernehmen

Die Konferenz machte deutlich, dass Europa nur durch eine geeinte Verteidigungsstrategie seine Souveränität und Werte bewahren kann. Der Westen darf sich keinen Illusionen hingeben: Eine stärkere europäische Armee, eine koordinierte Geheimdienstkooperation und höhere Verteidigungsausgaben sind essenziell, um die Stabilität des Kontinents zu sichern. ◆

Fritz Lutzenberger

Feierliche Eröffnung des Gedenkjahres „500 Jahre Zwölf Artikel“ in Memmingen



Mit einem Festakt in St. Martin wurde das Gedenkjahr „500 Jahre Zwölf Artikel“ feierlich eröffnet. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und Ministerpräsident Dr. Markus Söder würdigten mit rund 1.000 Gästen die historische Bedeutung der Zwölf Artikel von 1525, die als eine der frühesten Forderungen nach Freiheitsrechten in Europa gelten.

Steinmeier betonte in seiner Ansprache die zeitlose Relevanz der Artikel und mahnte zur Verteidigung der Demokratie: „Die Freiheitsgeschichte, die hier von Memmingen ausging, verpflichtet uns. Die Erinnerung an unsere Freiheitsgeschichte ist in dieser unruhigen Zeit wichtiger denn je.“ Er erinnerte an die enorme Wirkung der Zwölf Artikel, die im Frühjahr 1525 eine Freiheitsbewegung auslösten, die sich von Süddeutschland bis in den Harz erstreckte.

Im Anschluss eröffnete Ministerpräsident Söder die Bayernausstellung „Projekt Freiheit – Memmingen 1525“ des Hauses der Bayerischen Geschichte. Er würdigte die Zwölf Artikel als grundlegende Wegbereiter der Demokratie, die Prinzipien wie Selbstbestimmung, Gerechtigkeit und ge-

sellschaftliche Teilhabe formulierten. „Memmingen hat Weltgeschichte geschrieben“, erklärte Söder.

Mit dieser feierlichen Veranstaltung wurde das Gedenkjahr in Memmingen eröffnet, das die historische Bedeu-



Unter den Ehrengästen war auch Christian Glas, Stellvertretender Landesvorsitzender des Bayernbunds. In persönlichen Gesprächen konnte er den Bayernbund vorzustellen – unter anderem dem ehemaligen Bayerischen Landwirtschaftsminister Josef Miller sowie Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier.

Ein besonderer Programmpunkt war die Präsentation „Freiheitsrechte reloaded“ von Schülern der Lindenschule. Sie übersetzten die Zwölf Artikel in eine moderne Sprache und verdeutlichten ihre fortwährende Bedeutung für die Gegenwart.

tung der Zwölf Artikel ins Bewusstsein rückt und zur Auseinandersetzung mit demokratischen Werten anregt. ◆

Text: Alexandra Wehr, Anton Hötzelberger

Bilder: Veronika Frank, Anton Hötzelberger



50 Jahre Alpenregion der Gebirgsschützen: Feierlicher Empfang in der Münchener Residenz

In feierlichem Rahmen wurde das 50-jährige Bestehen der Alpenregion der Gebirgsschützen gewürdigt. Der Bayerische Ministerpräsident lud Gebirgsschützen aus Bayern, Tirol und



Ehrenformation im Hof der Residenz

Foto: Sebastian Friesinger

Südtirol zu einem Empfang in den Kaisersaal der Münchener Residenz ein und unterstrich in seiner Festrede die historische und kulturelle Bedeutung dieser einzigartigen grenzüberschreitenden Gemeinschaft.

Tradition und Zusammenhalt über Grenzen hinweg

Seit 50 Jahren verkörpert die Alpenregion der Gebirgsschützen die enge Verbundenheit zwischen Bayern, Tirol und Südtirol.

Die Organisation wurde 1975 gegründet, um die historischen Wurzeln der Gebirgsschützen zu pflegen und die Zusammenarbeit zwischen den Kompanien zu stärken.

Der Ministerpräsident betonte in seiner Ansprache, dass die Gebirgsschützen nicht nur ein Symbol regionaler Identität seien, sondern auch eine tragende Säule der gemeinsamen europäischen Werte und des Brauchtums.



(v.l.): Gebirgsschützen-Landeshauptmann Martin Haberfellner, Ministerpräsident Dr. Markus Söder, Bayernbund-Landesvorsitzender Sebastian Friesinger

Feierlichkeiten im Kaisersaal

Im prunkvollen Ambiente des Kaisersaals versammelten sich zahlreiche Ehrengäste, darunter hochrangige Vertreter der Gebirgsschützenverbände, politische Repräsentanten sowie Mitglieder der Kompanien.

Musikalische Darbietungen und traditionelle Salut-Schüsse verliehen der Veranstaltung eine würdige Note.

Gebirgsschützen als Brückenbauer

Besonders in Zeiten eines vereinten Europas haben die Gebirgsschützen eine wichtige Funktion als Brückenbauer zwischen den Regionen.

Ihre gemeinsamen Treffen und Veranstaltungen fördern das Bewusstsein für die gemeinsame Geschichte und Kultur und tragen zur Stärkung der grenzüberschreitenden Freundschaft bei.

Der Landeshauptmann der bayerischen Gebirgsschützenkompanien unterstrich den Verbund über Ländergrenzen hinweg mit den Worten: „Wir

waren mit unserem Verbund über die Landesgrenzen hinaus der Idee vom einheitlichen Europa und dem Schengen-Raum einige Jahre voraus.“

Fritz Lutzenberger



(v.l.): Staatsminister Dr. Florian Herrmann, S.K.H. Herzog Franz von Bayern, Thomas Greinwald.

Wie bringen wir die zentralen Botschaften der Bürgerallianz Bayern in die Öffentlichkeit?

Angesichts der Beschlüsse zu den Sondervermögen für Verteidigung und Infrastruktur, über die an diesem Freitag im Bundesrat abgestimmt wurde, war es nicht überraschend, dass der Gastgeber für die Vollversammlung der Bürgerallianz Bayern, Präsident Rolf Baron von Hohenhau sich kritisch zur neuen Verschuldung von Bund und Ländern äußerte.

Er bemängelte zudem, dass die Regierung auf Schulden statt auf notwendige Reformen und Einsparungen setze und forderte einen verantwortungsvollen Umgang mit öffentlichen Mitteln und betont die Notwendigkeit, Gelder sinnvoll einzusetzen, um die Staatsverschuldung nicht weiter in die Höhe zu treiben.

Hauptthema der Vollversammlung, die vom Sprecher der Bürgerallianz Bayern und Landesvorsitzenden des



Im Bild (v.l.): Michael Jäger (Vizepräsident Europa des Bundes der Steuerzahler), Rolf Baron von Hohenhau (Präsident des Bundes der Steuerzahler Bayern), Sebastian Friesinger, MdL (Sprecher der Bürgerallianz Bayern und Landesvorsitzender Bayernbund), Dr. Ralf Schneider (Präsident der Vereinigung der Europäischen Journalisten).
Foto: Fritz Lutzenberger



Die Bürgerallianz Bayern hat 25 Mitgliedsverbände, die 2,2 Millionen Mitglieder vertreten.
Foto: Fritz Lutzenberger

Bayernbunds, Sebastian Friesinger, MdL, moderiert wurde, war dann aber die Frage, wie die zentralen Botschaften der 25 Mitgliedsverbände der Bürgerallianz Bayern, die über zwei Millionen Mitglieder repräsentieren, besser in die Öffentlichkeit gebracht werden können.

Dazu hat die Bürgerallianz als Gastredner den Präsidenten der Vereinigung der Europäischen Journalisten, Dr. Ralf Schneider, zu einem Impulsvortrag eingeladen. Er machte deutlich, dass es nicht genügt, wichtige Botschaften zu formulieren. Sie müssen auch in geeigneter Form in die Öffentlichkeit gebracht werden. Dabei ist zu bedenken, dass sich die Kommunikation in den letzten Jahren, auch bedingt durch den Wandel in der Medienlandschaft stark verändert hat.

Nach den Beobachtungen von Dr. Schneider blüht die Bürgerallianz Bayern im Verborgenen. Es gilt dringend, die Bürgerallianz als gesellschaftliche Stimme in Position zu bringen. Dazu sollen beispielsweise zentrale Artikel der Bürgerallianz in alle Verbandszeitschriften der Mitgliedsverbände aufgenommen werden. Die Mitglieder der Bürgerallianz Bayern verständigten sich darauf, in einem Workshop Wege zu finden, wie ihre Anliegen in der Öffentlichkeit besser wahrgenommen werden und so auch der Druck auf die Entscheidungsträger erhöht werden kann. Kurzfristig auf die Tagesordnung kam noch die Frage erneuter Olympischer Spiele in München. Unter der Prämisse, dass es sich dabei um nachhaltige Spiele handeln soll, für die vorhandene Sportstätten genutzt werden müssen, sprach sich die Bürgerallianz Bayern positiv zu dem Vorhaben aus. ♦
Fritz Lutzenberger



Der Bund der Steuerzahler – das Finanzgewissen der Nation

Vor 75 Jahren wurde der Bund der Steuerzahler in Deutschland und in Bayern ins Leben gerufen, aus der Erkenntnis von zwei Weltkriegen heraus, dass man das Schicksal der Bürger und die Anliegen der Steuerzahler

Sehr schnell wuchs die Zahl der Mitglieder in Deutschland auf heute eine viertel Million und in Bayern auf 40.000 an, was dem Verband so viel politisches Gewicht verschaffte, dass er gehört werden muss, sei es z.B. in

erzahler (WTO). Dies war von größter Bedeutung, da immer mehr Gesetze, Verordnungen und sonstige Belastungen von Brüssel aus die Steuerzahler belasten und mit überbordender Bürokratie überschütten.

Mit der TAE, die auch heute noch von Bayern aus organisiert wird, sind wir in der Lage, zukünftige Belastungen der Steuerzahler frühzeitig zu erkennen und aufgrund unserer hohen Mitgliederzahl wirkungsvoll bei den politischen Vertretern zu bekämpfen. So konnten wir beispielsweise seit Jahrzehnten verhindern, dass die alljährlichen Bemühungen der EU, zusätzliche Steuern einzuführen, Erfolg haben.

Wir sind auf bayerischer, deutscher und europäischer Ebene die anerkannte Lobby der Steuerzahler und wenn es darum geht, auch den kleinen Steuerzahlern und Mittelständlern Gehör zu verschaffen, ist der Bund der Steuerzahler ihre Vertretung.

Wenn Politik und Verwaltung den berechtigten Belangen der Steuerzahler nicht nachgeben, führen wir Musterprozesse und kämpfen für ihr Recht vor Gericht.

Insbesondere passen wir jedoch auch auf, was mit den hart verdienten Steuergeldern passiert und sagen der Steuergeldverschwendung den Kampf an und intervenieren bei den Verantwortlichen, um diese zu verhindern.

Wo uns das nicht gelingt, nennen wir Ross und Reiter, damit sich niemand vor seiner Verantwortung davontehlen kann und fordern seit Jahren einen eigenen Straftatbestand für Steuergeldverschwendung. Unser jährliches Schwarzbuch, „Die öffent-



Ministerpräsident Dr. Markus Söder gratuliert dem Bund der Steuerzahler in Bayern zum 75. Jubiläum.

nicht alleine den Regierenden und der Opposition überlassen darf, sondern sich mit einer starken Organisation selbst darum kümmern muss.

Dies gilt, wie man den jüngsten Diskussionen um eine Regierungsbildung in Deutschland, aber auch den aktuellen internationalen Verwerfungen mit der Trump Regierung, entnehmen kann, heute in besonderem Maße.

Anhörungsverfahren bei Gesetzen, in Gesprächen mit der Verwaltung oder bei Auskunftersuchen bei Behörden. Um den Bund der Steuerzahler kommt heute niemand mehr herum.

Im Jahr 1986 übernahm der bayerische Präsident, Rolf von Hohenhausen, auch den Vorsitz des europäischen Bundes der Steuerzahler (TAE) in Brüssel und gründete im folgenden Jahr die Weltorganisation der Steu-



liche Verschwendung“ ist gefürchtet in allen Amtsstuben, wird bundesweit von den Medien aufgegriffen und uns bei seinem Erscheinen von den Steuerzahlern aus den Händen gerissen.

Erfolge im Dienste der Steuerzahler

Neben den täglichen Auseinandersetzungen in Politik und Verwaltung ist es aber auch unser Bestreben, das Verhältnis zwischen steuerzahlenden Bürgern, Finanzverwaltung und den steuerberatenden Berufen zu verbessern und gegenseitiges Verständnis für die jeweiligen Aufgaben zu wecken.

Der Verband scheut sich aber auch nicht, Mitglieder in Fragen von allgemeiner Bedeutung bei Gericht zu vertreten und in maßgeblichen Angelegenheiten Musterprozesse zu führen. So konnte beispielsweise erreicht werden, dass die Pendlerpauschale wieder ab dem ersten Entfernungskilometer gilt oder dass Ehegattenarbeitsverträge steuerlich anerkannt werden müssen. Die Listen unserer gewonnenen Verfahren sind lang, die Aufzählung der noch anhängigen Verfahren nicht minder umfangreich. Wer mehr darüber wissen möchte, dem schicken wir gerne auf Anfrage unsere aktuelle Broschüre über die Musterprozesse zu. Mit Wirkung ab 2018 wurde auf unser Drängen hin endlich die Grenze geringwertiger Wirtschaftsgüter nach über 50 Jahren von 410 auf 800 Euro angehoben.

Der hohe Bekanntheitsgrad des Verbandes und die zahlreichen Erfolge, die er bei der Auseinandersetzung mit Politik und Verwaltung durchsetzen kann, führt auch dazu, dass jährlich Steuergeldverschwendungen in Milliardenhöhe auf kommunaler, Landes- und Bundesebene hin bis zu Europa vermieden werden können. So konnte beispielsweise eine unnötige Müllverbrennungsanlage in Deggendorf verhindert werden, die 250 Mio. Euro ge-

kostet hätte oder unsere Forderung nach Änderung der Reisekostenabrechnung für Europaabgeordnete, die nun nur noch gegen Nachweis Zahlungen von Reisekostenabrechnungen erhalten, hat Steuergelder von Millionen Euro eingespart.

licher Mittel und mit der Verzinsung dieser neuen Verschuldung für eine deutliche Einschränkung des Handlungsspielraumes unserer Kinder und Kindeskinde durch Schuldentrückungen und ggf. Verzinsung dieser Verpflichtungen.



Der Bund der Steuerzahler kämpft für jetzige und zukünftige Generationen.

Gerne sind wir bereit hierzu Auskunft zu geben. Dasselbe gilt auch für die zahlreichen kostenfreien Serviceleistungen, die der Verband für die Mitglieder bereithält.

Aktuell kommen große Aufgaben auf uns zu. Mit den soeben erst beschlossenen zusätzlichen Schuldenaufnahmen für Militär, Infrastruktur und Klimaverbesserung hat der Bundestag Tür und Tor geöffnet für mögliche weitere Verschwendungen öffent-

Der Bund der Steuerzahler wird überall dort, wo er Informationen erhält, die Sinnhaftigkeit der geplanten Maßnahmen überprüfen und kritisch hinterfragen.

Wie auch in der Vergangenheit wird es dabei unser Bemühen sein, die Belastungen für die zukünftigen Generationen zu senken und ihnen auch für schwierigere Zeiten einen Handlungsspielraum zu gewährleisten. ◆

Rolf Baron von Hohenhau



Zu Gast bei Herzog Franz von Bayern auf Schloss Nymphenburg waren der Landesvorsitzende des Bayernbunds Sebastian Friesinger, MdL und der Stellvertretende Landesvorsitzende Landrat Bernd Sibler mit ihren Gattinnen.

Der Landesvorstand des Bayernbunds traf sich in Miesbach zu seiner 263. Sitzung

Auf der Tagesordnung stand u.a. die Neuvergabe der Vereinszeitschrift „Weiß-Blaue Rundschau“, für die vier Angebote vorlagen. Außerdem wurden die Sitzung des Landesbeirats am 23. Juni 2025 im Bayerischen Landtag und die Landesversammlung am 27. Juni 2025 vorbereitet.



Im Bild (v.l.): Konrad Tradler (KV Oberland), Dr. Edgar Forster (KV Dachau), Dr. Klaus Reiner (KV Oberland), Anton Hötzelsperger (Medienrat), Sebastian Friesinger, MdL, (Landesvorsitzender), Gabriele Then (Geschäftsstelle), Bürgermeister Stephan Schlier (Schatzmeister), Maximilian Frankl (KV Deggendorf), Fritz Lutzenberger (Weiß-Blaue Rundschau), Monika Kaltner (KV Holledau), Sebastian Langwieser (KV Holledau)

Kreisverband Holledau

Schülerinnen und Schüler besuchen den Bayerischen Landtag

Im Rahmen der Schulaktion „Hoamat“ ging es mit der 5a sowie der Klassenlehrerin Gabi Eismann in den Bayerischen Landtag nach München.

Mit dabei Kreisheimatpflegerin Monika Kaltner und auch Lehrerin Kornelia Saller sowie Projektmanagerin Karin Einsle. Schon am Vortag hatten sich Bürgermeister Dr. Johann Bergermeier und Karin Einsle den Kindern als

„Übungsinterviewpartner“ zur Verfügung gestellt. Im Landtag positionierten sich die Kinder vor dem Plenarsaal und interviewten die ankommenden Abgeordneten über unsere Heimat. Auch einige urbairische Wörter mussten von den Politikern ins Hochdeutsche übersetzt werden, was immer wieder für Lacher sorgte. In der Landtagskantine wurden wir zum Mittags-



tisch geladen und durften anschließend noch den Plenarsaal von der Tribüne aus in Augenschein nehmen.
Bilder und Text: Karin Einsle



BÜCHER FÜR BAYERN – UNSERE NEUERSCHEINUNGEN



Erhellende Einblicke in Bayerns Geschichte

Franz Hofmeier
WEISS-BLAUE SCHLAGLICHTER
Menschen und Ereignisse, die Bayern bewegten

Herrscher und Rebellen, Künstler und Denker, Literaten und stille Helden: In 11 Trilogien nähert sich Franz Hofmeier den Erscheinungsformen bayerischer Geschichte und Kultur. Humorvoll und spannend, bildreich und pointiert erzählt der Autor von prägenden bayerischen Persönlichkeiten, Ereignissen und Schicksalen: vom Nibelungenlied bis zur Biermösl-Blosn. Ein Muss für alle an der bayerischen Geschichte Interessierten!

328 S., 48 Abb., frz. Broschur, ISBN 978-3-7917-3557-3
€ (D) 26,- / auch als eBook

Der Katalog zur Bayerischen Landesausstellung 2025 von 10. Mai bis 9. November in Regensburg

Haus der Bayerischen Geschichte (Hg.)
LUDWIG I. Bayerns größter König?

Der reich bebilderte Ausstellungskatalog erzählt von einem widersprüchlichen Herrscher und seinem Land im Umbruch. Er präsentiert kostbare, herausragende und anschauliche Zeugnisse aus dem 19. Jahrhundert.

256 S., durchg. farb. bebildert, Hardcover, ISBN 978-3-7917-3577-1
€ (D) 29,95 / erscheint im Mai 2025

verlag-pustet.de

 VERLAG
FRIEDRICH
PUSTET

Tel. 0941 / 92022-0
bestellung@pustet.de
www.verlag-pustet.de
 Pustet.Geschichte



Kreisverband Holledau

Jahreshauptversammlung Bayernbund e.V.



Referent Rainer Klier, Kulturreferent

Zur Jahreshauptversammlung im Zachhof Niederleierndorf konnte Vorsitzende Monika Kaltner zahlreiche Mitglieder und Gäste begrüßen, unter

anderem Rainer Klier, Kulturreferent Landkreis München, der zum Thema: Kulturelle Arbeit auf kommunaler Ebene referierte. Herr Klier machte darauf aufmerksam, dass es heute wichtiger denn je sei, über den Wert der Kultur zu sprechen. Denn wir erleben Zeiten des Wandels und der Unsicherheit - wirtschaftlich, gesellschaftlich und politisch. Gerade in solchen Zeiten brauchen wir Kultur als stabilisierendes Element. Sie ist auch eine verbindende Kraft in einer immer vielfältiger werdenden Gesellschaft. Kultur überwindet Unterschiede - sei es zwischen Generationen, zwischen Menschen verschiedener Herkunft oder zwischen Stadt und Land. Sie ist das, was zusammenführt, weil sie uns gemeinsame Er-

lebnisse, gemeinsame Erinnerungen und gemeinsame Werte schafft.

Die Vorsitzende und 2. Vorsitzender Sebastian Langwieser berichteten über Projekte und Aktionen des Kreisverbandes und dass Neumitglieder herzlich willkommen sind. Mitglieder können alle aus den „Hallertauer Landkreisen“ werden: Pfaffenhofen, Freising, Kelheim, Landshut, Eichstätt und Neuburg-Schrobenhausen.

Landrat Martin Neumeyer und Landesverbandvorsitzender Sebastian Friesinger MdL, freuen sich über die Projekte „Hoamatbankerl“ und „Heimat ein zukunftsweisendes Projekt in Schulen“, das in Painten und Siegenburg in diesem Schuljahr umgesetzt wird. ◆

Monika Kaltner



Mitglieder und Gäste

Hopfengarten 1. Reihe - Tagebuch von Marie Marienkäfer

Hopfen-Erlebnisbäuerin Elisabeth Stiglmaier, aus der Vorstandschaft des Bayernbund-Kreisverbandes Holledau und ihre Tochter Lucia präsentierten in einer Lesung für die ganze Familie, ihr Bilderbuch „Hopfengarten 1. Reihe - Tagebuch von Marie Marienkäfer“.

Aus der Sicht des Marienkäfers Marie erzählt das Buch auf eine kindgerechte und unterhaltsame Weise vom Hop-

fen-Kalender. Begeistert wurde das Angebot von den Kindern und den Eltern angenommen. Für Eltern und Kinder, die sich für die Natur und insbesondere für den Hopfenanbau interessieren, kann dieses Buch eine lehrreiche und unterhaltsame Lektüre sein. Es bietet einen Einblick in die Welt des Hopfens aus der Perspektive eines Marienkäfers und verbindet dabei Wissen mit kindgerechter



Erzählweise.

Das Buch kann bei Elisabeth Stiglmaier erworben werden.

Kontakt unter Mail: elisabeth.stiglmaier@googlemail.com oder telefonisch: 08751 8764086 ◆

Kreisverband Dachau

Der Kochwirt - ein bayerisches Wirtshaus Der Biwi, ein Dachauer Wirt

Zur Gaststätte Kochwirt in Dachau lud der Bayernbund ein zum Gedenken an den verstorbenen früheren Inhaber, den Biwi, amtlich Josef Erhorn. Der Biwi wäre 90 Jahre alt geworden, leider ist er 2006 nach 40 Jahren kraftvollen Wirkens als Wirt verstorben, betrauert noch heute von Gästen und Freunden.



Foto der Vortragenden vom Bayernbund Dachau im Kochwirt von links nach rechts: Heinz Riedlbeck – Markus Erhorn mit Biwi-Foto – Sebastian Leiß – Edgar Forster.

Sein Enkel, Stadtrat Markus Erhorn, sprach im überfüllten Nebenzimmer die einleitenden Erinnerungsworte an einen volkstümlichen, echt bayerischen Gastwirt, dessen Erlebnisse und Geschichten heute noch in Dachau erzählt werden. Von 1963 bis zu seinem Tode hatte er den „Kochwirt“ inne, in dem er Dachauer Wirtshausgeschichte gelebt hatte. Zwei lustige Bücher von Edgar Forster sind daraus gewachsen: „Der Kochwirt“ und „Luja und Prost“.

Edgar Forster griff zurück in der Geschichte des Hauses, in dem 1790 der Landgerichtsschreiber Sebastian Knorr verstarb. Seine Nachkommen wuchsen in die Münchner Gesellschaft hinein, eheverbunden mit Prof. Dr. Johann Forster und mit den Familien Sabbadini und Zenetti.

Die Gründung der Bayerischen Hypotheken und Wechselbank, der Knorr-Bräu, auch der Augustinerbräu und manches mehr wuchsen aus diesen Unternehmersippen heraus. Aus der Druckerei Knorr und Hirth entstanden die Münchner Neuen Nachrichten, die heutige Süddeutsche Zeitung. Auch die liberale Bayerische Fortschritts-

partei ist eine ihrer Gründungen. Abt Benedikt Zenetti, Urgroßonkel der Politiker Hans Jochen Vogel (SPD) und Bernhard Vogel (CDU), gehört zum Verwandtschaftskreis und Kreisrat Sebastian Leiß betonte, dass Abt Benedikt Zenetti das Requiem für seinen Ur-ur-Großonkel Abt Rupert Leiß von Scheyern gehalten hatte.

Nach einem volksmusikalischen Intermezzo von Heinz Riedlbeck auf der Ziach ging es zurück zum Biwi, dem beliebten Wirt unserer Zeit. Sebastian Leiß las und erzählte aus eigenem Erleben lustige Erlebnisse aus den Wirtsstuben. Auch Markus Erhorn erheiterte die dicht gedrängten Gäste mit Geschichten aus dem Wirte- und Familienleben seines Opas. Der Kochwirt war das überparteiliche Stammgasthaus des Dachauer Stadtrats.

Und da ging es manchmal heiß und sehr lang her bis nach Mitternacht. Auch den neuen Pfarrer der gegenüberliegenden Pfarrkirche St. Jakob begrüßte er typisch freundlich: „I hab mir scho denkt, dass Du zerscht zu mir kummst, bevor i zu Dir geh!“ Der Orientalische Schafkopf, seine niedrigen Sonderpreise für Schüler und Studenten, die zu vielen Doktorfeiern führten, seine witzigen und scharfen Sprüche machten den Biwi populär. Ein Beispiel: „Biwi, i hab an Riesen hunger! Wo bleibt denn mei Schweinsbratn?“ rief der späte Gast beim Kochwirt. Blaffte der Biwi zurück: „Warst eher kemma, nacha warst' jetzt scho satt!“ Biertrinken und Lachen füllte zu Biwis Zeit die Kochwirtsstuben und an diesem Abend kehrten diese bayerischen Freuden zurück. ◆

Dr. Edgar Forster

Die Bayerische Geburtstagshymne

Zum Geburtstag lieber Biwi
wünschen wir dir alles Glück
und Gesundheit, Segen, Liebe
für das nächste Lebensstück.
Gott behüte deine Wirtschaft,
wache über dich genau
und erhalte dir die Farben
deines Himmels Weiß und Blau.
Gott mit dir, du echter Bayer,
bleib noch lange unser Wirt,
fest in Eintracht und in Frieden
wird das Wirtshaus fortgeführt.
Von den Gästen, die dich lieben,
jeder ruft: „Bist Du a Schau!“
Du, vor Glück und Scham getrieben,
im Gesicht wirst weiß dann blau.
Gott mit dir, dem Stand der Wirte,
ohne Wirte geht es nicht,
Wirte sind des Landes Zierde,
sie ernähren unsre Pflicht.
Gott beschütze jede Feier
hier in diesem Kochwirtbau,
Gott mit dir, du stolzer Bayer,
deine Farben weiß und blau.

Gespielt und gesungen zum 65. Geburtstag von Josef Erhorn, Kochwirt zu Dachau

Kreisverband Dachau

Lustige Geschichten im Pflegeheim - Der Bayernbund im Einsatz

Den Bewohnern des Friedrich-Mein-zolt-Hauses, dem evangelischen Pflegezentrum in Dachau-Ost, galt die Lesung der Bayernbund-Schreiber. Nahezu alle Insassen waren erwartungsfroh gekommen.

Geschichten schildern witzige Begebenheiten aus dem Dachauer Hinterland in den letzten Jahrzehnten. Dr. Edgar Forster berichtete typische Männerabenteuer, Irmgard Heinzinger, Rektorin a.D., konzentrierte sich

die frühere Macht der Pfarrersköchinnen und den schwersten Klo-Einsatz der Mochinger Feuerwehr. Abschluss aus dem neuen Buch über den Zieglerbräu war der Bericht, als die Dachauer Stadträte eine Sau vom



Von Links: Lui Szilard, Irmgard Heinzinger, Edgar Forster, Heinz Riedlbeck, Silvia Große

Dachauer Hinterlands-geschichten waren das Thema des Nachmittags. Vom Dachauer Bayernbund kamen und lasen Edgar Forster, Irmgard Heinzinger und Ludwig Szilard. Markus Erhorn und Sebastian Leiß mussten leider aussetzen; sie sind zu jung und mussten in die Arbeit. Heinz Riedlbeck sorgte für bayerische Unterhaltungsmusik auf seiner Ziaach. Begrüßt von der Heimleitung Silvia Große begann Heinz Riedlbeck mit schwungvoller Volksmusi. Die alten

auf die Weibergeschichten und Diplom-Ing. Lui Szilard stammte mütterlicherseits aus Unterweikertshofen und wusste Abenteuerliches von dort zu berichten.

Kleine Beispiele: Edgar Forster konnte beim Tanz die Jungbäurin aus dem Dorfe nicht stemmen und sie ließ ihn links liegen. Den ländlichen Stehsoacher verstand die Verkäuferin in der Stadt Dachau nicht, wohl aber die Zuhörerinnen, sowas erzählte Irmgard Heinzinger. Ludwig (Lui) schilderte

Mochinger Senator Bachinger durch die Dachauer Altstadt in den Zieglerbräu trieben.

Gelächter unterbrach immer wieder die Lesungen und auch lebensnahe Nachfragen aus dem Publikum entstanden.

Nicht alle Zuhörer waren Dachauer, also Eingeborene, aber sie lebten in Dachau und Hinterland und genossen das lustige Leben. Der kleine Nachratsch zog sich dann doch in die Länge. ◆

Kreisverband Rosenheim Bayernbund-Besuch beim Heiligen Grab in Aschau

Das Aschauer Heilige Grab, das noch bis zum 27. April in der Kirche „Darstellung des Herrn“ zu sehen ist und das auf eine über 400jährige Geschichte im Priental zurückschauen kann war Ziel einer Exkursion von Mitgliedern und Freunden des Bayernbund-Kreisverbandes Rosenheim. Kreisvorsitzender Christian Glas freute sich, dass sich über 70 Interessierte für eine Nachmittagsführung einfanden. Ortspfarrer Paul Janßen erinnerte in seinem Referat an die Ursprünge der Heiligen Ruhestätten, an die Wiedererrichtung in Aschau dank der Unterstützung durch den Heimat- und Geschichtsverein sowie an die vielen handwerklichen und technischen Spezialitäten, die das Heilige Grab im Altarraum der Aschauer Pfarrkirche zum Leuchten bringen. Aber nicht nur die rund 150 mit Wasser gefüllten Kugeln, die die Kirche illuminieren bringen die Betrachter zum erfürchtigen Staunen. Das gesamte Konstrukt, die Malereien und die auf diesen angebrachten biblischen Botschaften waren zentrale Bestandteile der Erläuterungen durch Pfarrer Paul Janssen.



Der Geistliche ist wie weitere Akteure zum Wohle des Heiligen Grabes von Aschau Teil eines Teams, das für Führungen Termine vereinbart werden kann (www.aschau.de).

Der nächste Termin des Bayernbundes Kreisverband Rosenheim ist am Freitag, 16. Mai ab 19 Uhr die Maianacht im Riedergarten von Rosenheim. ◆

Text und Fotos: Anton Hötzelberger



Weiß-Blaue Rundschau Bayerische Zeitung für Politik, Wirtschaft und Kultur

Herausgeber

Die Weiß-Blaue Rundschau ist das offizielle Organ des Bayernbund e. V.
Telefon: 08031/9019140
Telefax: 08031/9019189
E-Mail: postfach@bayernbund.de

Redaktion

Landesvorstand des Bayernbund e.V.
Leitender Redakteur Fritz Lutzenberger,
Wilfried Funke
Münchener Straße 41
83022 Rosenheim
Telefon: 08031/9019140
Telefax: 08031/9019189
Email: redaktion.wbr@bayernbund.de

Der Bezugspreis für Mitglieder des Bayernbund e. V. ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion dar.

Preis Einzelheft: 2,- €
Jahresabonnement (6 Ausgaben): 12,- €

Bankverbindung

meine Volksbank Raiffeisenbank eG
Konto-Nr.: 5772710
BLZ: 71160000
BIC: DENODEF1VRR
IBAN: DE2271160000005772710

Druck und Gestaltung

Vetterling Druck & Medien KG
Klepperstraße 18 / A3
83026 Rosenheim
Telefon 0 80 31 / 222 88 0

Verlag und Anzeigen

Bayernbund e. V.
Münchener Straße 41
83022 Rosenheim

Einsendungen an

Landesgeschäftsstelle Bayernbund e.V.
Münchener Straße 41
83022 Rosenheim
Telefon: 08031/9019140
Telefax: 08031/9019189
Email: redaktion.wbr@bayernbund.de

Alle Beiträge per E-Mail oder auf CD.
Bilder auf Papier (digitale Bilder bitte mit 300 dpi Auflösung).
Redaktionschluss: 6. Juni 2025
(Ausgabe Juni / Juli 2025)



ERLEBNIS CHIEMSEE



— PENDELVERKEHR

Gerade Lust auf Chiemsee? Egal wann!
Die Chiemsee-Schifffahrt bringt Sie
an 365 Tagen zu Herren- und Fraueninsel
Fahrpläne dazu finden Sie unter:
www.chiemsee-schifffahrt.de



— CHIEMSEEBAHN

Heute schon gedampft? Eine Fahrt mit der Dampftrambahn
aus dem Jahr 1887 rundet ihr Chiemsee-Erlebnis ab.
Darf es Erste oder Zweite Klasse sein?



— GRUPPENANGEBOTE

Mit Freunden oder Gästen zum Chiemsee? Wir unterstützen Sie bei
der Planung Ihrer Gruppenreise. Anruf genügt: 08051 6090.

— VERANSTALTUNGEN

Darf es was Besonderes sein? Bei uns finden Sie Ihr passendes Schiff mit
besonderem Ambiente. Die traumhafte Kulisse des Chiemsees inklusive.



CHIEMSEE SCHIFFFAHRT

